

3.So.n. Epiphania –Abendmahl- Gemeinschaft teilen - 24.01.2021

Wochenspruch: *Und es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes. Lk 13,29*

Votum: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Unsere Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 86, 1-2.5-11

HERR, hab ein offenes Ohr, antworte mir! Denn ich bin niedrig und arm.

²Bewahre mein Leben, ich bin dir doch treu! Hilf deinem Knecht, du bist ja mein Gott!

Ich verlasse mich auf dich.

⁵Denn du, mein Herr, bist gut und bereit zu vergeben. Deine Güte kommt zu allen, die zu dir rufen. ⁶Hör auf mein Gebet, HERR! Achte auf mein Flehen um Gnade! ⁷In meiner Not rufe ich zu dir! Denn du wirst mir antworten.

⁸Keiner ist wie du, mein Herr, unter den Göttern.

Kein anderer kann deine Werke vollbringen.

⁹Es kommen alle Völker, die du geschaffen hast. Sie werfen sich vor dir nieder, mein Herr, und geben deinem Namen die Ehre. ¹⁰Ja, groß bist du und tust Wunder, du bist Gott, du allein. ¹¹Lehre mich, HERR; deinen Weg! Ich möchte nach deiner Wahrheit leben. Lass eines in meinem Herzen wichtig sein, dass ich deinem Namen mit Ehrfurcht begegne.

BasisBibel, © 2019 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart: www.basisbibel.de

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und alle Zeit, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Gebet

Barmherziger Gott,

deine Liebe ist die Kraft, die verwandeln kann.

Lass uns erfahren, dass du neue Freude aus der Trauer und Sorge wachsen lassen kannst, kannst Frieden schaffen, wo Streit, Krieg und Hass regiert im Streit.

Du schenkst Vergebung in der Schuld und Vertrauen in der Hoffnungslosigkeit.

Schenke uns Zuversicht, dass unser Leben gelingt und wir in an deinem Tisch geborgen sind.

Das bitten wir durch Jesus Christus. Amen

Schriftlesung → Mk 10, 13-16

Lied EG 225 Komm, sag es allen weiter

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder,

gemeinsam feiern, gemeinsam beten und gemeinsam das Brot teilen sind die prägenden Elemente der christlichen Gemeinschaft. Gemeinschaft untereinander und mit Gott zu teilen ist ein hohes Gut. Es ist mehr als nur der Austausch miteinander, es ist ein Wahrnehmen und ein Wahrgenommen werden. Mit allen Gedanken und allem, was wir fühlen, treten wir vor

Gott. Am heutigen Sonntag geht es in besonderer Weise um die Gemeinschaft, nämlich um die Gemeinschaft von Christen und Christinnen über gesetzte Grenzen hinweg. Davon spricht auch der Wochenspruch aus **Lk 13,29: „Und es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.“**

In Gottes Reich zukünftig gemeinsam mit Jesus zu Tisch sitzen und ein Festmahl zu feiern, das ist unsere Hoffnung. Wir sind schon jetzt immer wieder in diese Gemeinschaft gerufen, verbunden mit dem himmlischen Christus das Mahl hier auf Erden untereinander zu teilen. Denn auf diese Weise lässt sich die Liebe Gottes am besten weitergeben und das Evangelium in seinem besten Sinne leben. Mit der Ökumene war es allerdings schon zu Zeiten der Apostel nicht so leicht.

Zu Beginn der Christenheit verbreitete sich die frohe Botschaft des Evangeliums schnell auch unter den Heiden. Nach Jesus Vorbild gingen die Apostel zu den Menschen und erzählten ihnen, was sie mit Jesus erlebt und von ihm gelernt hatten. Viele Menschen ließen sich taufen, Juden wie Griechen. Gebietsgrenzen, Alter, Hautfarbe oder anderes spielten dabei keine Rolle. Sie waren eine Gemeinschaft, zumindest zumeist und innerhalb ihrer örtlichen Gemeinde. Es war eben doch nicht immer so einheitlich unter den Christen und Christinnen, denn wie so oft gab es mit der Zeit in einigen Punkten einfach unterschiedliche Ansichten. So gab es bereits zwischen Paulus und Petrus und ihren Anhängern den ersten Streit über das Thema Abendmahl und wie man möglichst niemanden ausgrenzt.

Auch für Jesus war es von größter Bedeutung, dass er sich hingibt für alle. Für jeden sollte die Chance der Versöhnung unterm Kreuz gegeben sein. Schon bei seinem letzten Mahl saß Jesus auch mit seinem Verräter und dem Leugner an einem Tisch. Die Arme am Kreuz waren aus Liebe geöffnet. Ausgestreckt dort am Kreuz, geöffnet wie bei einer Umarmung sind seine Arme, so wie er es zuvor bei den Kindern getan hatte. Als die Jünger die Eltern mit den Kindern wegschicken wollten, sagte er zu ihnen: **„Lasset die Kinder zu mir kommen und wehrtet ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“ (Mk 10, 14b-15)**

Das Vertrauen, mit dem Kinder zu Jesus kommen, mit allen Sorgen und Ängsten, soll uns zum Vorbild gereichen. Jesus ruft die Kinder in dem Text, den wir als Taufevangelium nutzen, zu sich und er segnet sie. Er teilt mit ihnen seine Liebe und Güte, nimmt sie mitten hinein in die Gemeinschaft. Durch die Taufe nehmen wir Kinder in die Gemeinschaft der Kirche auf und versprechen als Gemeinde, sie zu einem Leben als Christ*innen anzuleiten. Dazu gehört es auch, sie im Entdecken ihres Glaubens zu unterstützen. Zu diesem Entdecken zählt natürlich auch mit hineingenommen zu werden in die Gemeinschaft am Abendmahlstisch. Die Teilhabe an Brot und Wein/ Saft ist einer der wichtigsten Entdeckungs- und Erfahrungsräume, die sich im christlichen Glauben bieten. Dies gilt nicht nur für die Kinder, sondern auch für Erwachsene. Die Gemeinschaft mit Kindern und durch das Hinterfragen wie Entdecken des Glaubens von Jugendlichen kann eine gewisse Leichtigkeit und Unbefangenheit für uns bedeuten. **Lasset die Kinder zu mir kommen und wehrtet ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.**

Öffnen wir unsere Herzen und unsere Arme für neue Erfahrungen in der Gemeinschaft untereinander und wecken wir unser ureigenes kindliches Vertrauen, um die Liebe Jesu anders erleben zu können. Ich lade Sie ein, beim gemeinsamen Feiern die Kinder einzuladen, als Teil der Gemeinschaft aller in Christi mit zu feiern. Frei nach dem Gedanken, immer mit einem kleinen kindlichen „Warum tun wir dies?“ das ein oder andere Mal unser Handeln zu hinterfragen und das Geschenk der Liebe im Abendmahl allen zu eröffnen.

Dann wird eines Tages gelten: ***Und es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.*** Amen

Lied: Wenn das Brot, das wir teilen

[Wenn das Brot, das wir teilen - YouTube](#)

Fürbittengebet

Du Gott der Völker, du bist das Licht und das Leben.

Du bringst die Hoffnung und den Frieden. Höre uns.

Du Gott der Völker, in allen Nationen leiden die Menschen,
suchen Schutz vor Ansteckung, sehnen sich nach Heilung, trauern um ihre Toten.

Du bist das Leben. Du kannst heilen und trösten. Höre uns.

Du Gott der Armen, in der Kälte leiden die Schwachen,
frieren ohne Obdach, suchen nach Essbarem, verlieren die Hoffnung.

Du bist das Leben. Du kannst retten und beschirmen. Höre uns.

Du Gott des Friedens, überall hoffen die Menschen deiner Gnade,
sie leben mit den Wunden der Vergangenheit, reichen die Hände zur Versöhnung,
bauen Brücken. Du bist das Leben. Du bist der Friede. Höre uns.

Hilf uns, den Kindern zum Vorbild zu werden und sie im Entdecken zu bestärken.

Verwandle uns. Mache uns zu Menschen des Friedens durch Jesus Christus.

Er ist das Licht in unserer Dunkelheit und unsere Hoffnung – heute und alle Tage. Amen

(Wochengebet der VELKD)

Vater unser

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr hebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen